

Vergil : Ecloga quarta

Sicelides Musae, paulo maiora canamus!
non omnis arbusta iuvant humilesque myricae;
si canimus silvas, silvae sint consule dignae.

Ultima Cumaei venit iam carminis aetas;
5 magnus ab integro saeculorum nascitur ordo.
iam redit et Virgo, redeunt Saturnia regna,
iam nova progenies caelo demittitur alto.
tu modo nascenti puero, quo ferrea primum
desinet ac toto surget gens aurea mundo,
10 casta fave Lucina: tuus iam regnat Apollo.
teque adeo decus hoc aevi, te consule, inibit,
Pollio, et incipient magni procedere menses;
te duce, si qua manent sceleris vestigia nostri,
inrita perpetua solvent formidine terras.
15 ille deum vitam accipiet divisque videbit
permixtos heroas et ipse videbitur illis
pacatumque reget patriis virtutibus orbem.

At tibi prima, puer, nullo munuscula cultu
errantis hederas passim cum baccare tellus
20 mixtaque ridenti colocasia fundet acantho.
ipsae lacte domum referent distenta capellae

Vergil : Vierte Ekloge

(Übersetzung: Michael von Albrecht)

Sizilische Musen, lasst uns etwas erhabener Töne anschlagen! Büsche und niedrige Tamarisken erfreuen nicht alle. Wenn wir schon von Wäldern singen, sollen es Wälder sein, die eines Konsuls würdig sind.

Schon ist die letzte Zeit des cumaeischen Liedes gekommen; 5
[5] die große Reihe der Äonen wird von neuem geboren. Schon kehrt die Jungfrau zurück, die Herrschaft Saturns kehrt wieder; schon wird neuer Nachwuchs vom hohen Himmel herabgesandt. Dem Knaben, der soeben geboren wird und mit dem das eiserne Geschlecht endlich vergehen und auf der ganzen Welt ein goldenes Geschlecht erstehen wird, [10] sei du gnädig, keusche Lucina! Schon regiert dein Apollon. 10

Ja, unter deinem Konsulat, Pollio, wird dieses herrliche Zeitalter anheben, beginnen die großen Monde ihren Lauf; unter deiner Führung werden etwa noch verbliebene Spuren unseres Frevels ihre Wirkung verlieren und so die Lande von ständiger Furcht befreien. [15] Jener aber wird das Leben der Götter empfangen, Heroen mitten unter Göttern schauen und selbst von ihnen gesehen werden. So wird er einen Erdkreis regieren, der durch die Heldentaten seines Stammvaters befriedet ist. 20

Dir aber, Knabe, wird die Erde ohne unser Zutun kleine Erstlingsgaben in Fülle spenden: rankenden Efeu mit Baldrian [20] sowie Wasserrosen, vermischt mit strahlendem Akanthus. Freiwillig werden die Ziegen ihre von Milch strotzenden Euter nach Hause

ubera, nec magnos metuent armenta leones;
ipsa tibi blandos fundent cunabula flores.
occidet et serpens, et fallax herba veneni
25 occidet; Assyrium volgo nascetur amomum.
at simul heroum laudes et facta parentis
iam legere et quae sit poteris cognoscere virtus,
molli paulatim flavescet campus arista
incultisque rubens pendebit sentibus uva,
30 et durae quercus sudabunt roscida mella.
pauca tamen suberunt priscae vestigia fraudis,
quae temptare Thetim ratibus, quae cingere muris
oppida, quae iubeant telluri infindere sulcos.
alter erit tum Tiphys, et altera quae vehat Argo
35 delectos heroas; erunt etiam altera bella
atque iterum ad Troiam magnus mittetur Achilles.
hinc, ubi iam firmata virum te fecerit aetas,
cedet et ipse mari vector, nec nautica pinus
mutabit merces; omnis feret omnia tellus.
40 non rastros patietur humus, non vinea falcem;
robustus quoque iam tauris iuga solvet arator.
nec varios discet mentiri lana colores,
ipse sed in pratis aries iam suave rubenti
murice, iam croceo mutabit vellera luto;

tragen, und die Rinder werden mächtige Löwen nicht zu fürchten 25
haben. Von selbst wird deine Wiege für dich einen lieblichen Blu-
menteppeich ausbreiten. Untergehen wird klie Schlange, unterge-
hen auch das tückische Giftkraut; [25] assyrischer Balsam wird auf
Schritt und Tritt erblühen.

Sobald du aber schon vom Ruhm der Helden und von den Ta- 30
ten deines Vaters lesen kannst und zu erkennen vermagst, was Tap-
ferkeit ist, wird das Blachfeld allmählich von weichen Ähren gelb
werden, die Traube rot an wilden Dornbüschen hängen, [30] und
harte Eichen werden Honigseim ausschwitzen. Trotzdem bleiben 35
auch dann noch einige Spuren der früheren Arglist zurück; sie
lassen die Menschen die Fluten der Thetis mit Schiffen erproben,
Städte mit Mauern umgürten und die Erde mit Furchen zerteilen.
Dann wird es einen zweiten Tiphys geben und eine zweite Argo,
[35] die auserwählte Helden trägt; auch kommt dann ein zweiter
Krieg. Wiederum wird ein großer Achilles gegen Troja entsandt. 40

Bist du dann erst einmal erstarkt und ins Mannesalter getreten,
so wird auch der Seefahrer das Meer verlassen, kein Fichtenschiff
Waren austauschen, jeglicher Boden alles hervorbringen: [40] Die
Erde muss keine Hacke mehr erdulden, die Rebe keine Sichel; auch
der starke Pflüger wird seine Stiere vom Joch befreien. Die Wolle 45
muss nicht mehr lernen, verschiedene Farben vorzutäuschen, viel-
mehr wird der Widder auf der Wiese sein Fell von selbst bald in
lieblich rotem Purpur, bald in krokusfarbenem Gelb erstrahlen las-

45 sponte sua sandyx pascentis vestiet agnos.
»Talia saecla« suis dixerunt »currite« fuis
concordes stabili fatorum numine Parcae.
adgredero o magnos – aderit iam tempus – honores,
cara deum suboles, magnum Iovis incrementum.
50 aspice convexo nutantem pondere mundum,
terrasque tractusque maris caelumque profundum;
aspice, venturo laetentur ut omnia saeclo.
o mihi tum longae maneat pars ultima vitae,
spiritus et quantum sat erit tua dicere facta.
55 non me carminibus vincat nec Thracius Orpheus
nec Linus, huic mater quamvis atque huic pater adsit,
Orphei Calliopea, Lino formosus Apollo.
Pan etiam Arcadia mecum si iudice certet,
Pan etiam Arcadia dicat se iudice victum.
60 Incipe, parve puer, risu cognoscere matrem (matri longa
decem tulerunt fastidia menses)
incipe, parve puer: qui non risere parenti,
nec deus hunc mensa, dea nec dignata cubili est.

Text: R.A.B. Mynors, Oxford 1969

sen; [45] von selbst wird weidende Lämmer Scharlach kleiden.

»In dieser Gestalt, ihr Jahrhunderte, nehmt euren Lauf!« So 50
sprach einhellig die Parzen zu ihren Spindeln, nach dem unum-
stößlichen Ratschluss des Schicksals.

O tritt deine hohen Ehren an – die Zeit ist schon nahe –, teurer
Göttersohn, großer Spross Iuppiters! [50] Siehe, unter der schwel-
lenden Last wankt das Weltall, es wanken die Lande, die Weiten 55
des Meeres und die Tiefe des Himmels. Siehe, wie sich alles über
den kommenden Äon freut! O möge mir dann der letzte Teil ei-
nes langen Lebens verbleiben und noch soviel Schwung, um von
deinen Taten zu künden! [55] Dann soll mich weder der thracis-
che Orpheus noch Linus im Gesang übertreffen, mag jenem auch 60
die Mutter und diesem der Vater beistehen: dem Orpheus Calliope,
dem Linus der schöne Apollon. Selbst wenn Pan mit mir wetteifer-
te und Arcadien Schiedsrichter wäre, müsste. Pan sich sogar nach
Arcadiens Urteil geschlagen geben.

[60] Fang an, kleiner Knabe, im Lächeln die Mutter zu erken- 65
nen! Der Mutter haben die zehn Monde lange Beschwerden ge-
bracht. Fang an, kleiner Knabe: Wer der Mutter nicht zugelächelt
hat, den hat kein Gott seines Tisches, keine Göttin ihres Lagers ge-
würdigt.

*Publius Vergilius Maro: Bucolica. Hirtengedichte.
Übersetzung von Michael von Albrecht,
Stuttgart (Reclam) 2001, S. 36–41.*